



Bundeskriminalamt

BKA



Rauschgiftkriminalität

Bundeslagebild 2020

Rauschgiftkriminalität 2020

ENTWICKLUNG



365.753 Rauschgiftdelikte
+1,7 %

284.723 Tatverdächtige
+0,1 %



1.581 Rauschgift-Todesfälle
+13,1 %

11 Rauschgiftlabore
-64,5 %



RAUSCHGIFTHANDEL



54.348 Rauschgift-Handelsdelikte
+1,8 %



31.961 Cannabis-Handelsdelikte
+1,5 %



5.581 Amphetamin-Handelsdelikte
-0,5 %



4.887 Kokain-Handelsdelikte
+9,6 %



2.445 Ecstasy-Handelsdelikte
-11,8 %



2.214 Heroin-Handelsdelikte
-4,9 %



1.737 Crystal-Handelsdelikte
+7,2 %

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkungen	4
2	Darstellung und Bewertung der Kriminalitätslage	5
2.1	Gesamtentwicklung	5
2.2	Rauschgiftanbau und Rauschgiftproduktion.....	8
2.2.1	Cannabisanbau.....	8
2.2.2	Rauschgiftlabore und Grundstoffüberwachung.....	9
2.3	Rauschgifthandel und Rauschgiftschmuggel.....	12
2.3.1	Cannabis	14
2.3.2	Heroin.....	14
2.3.3	Kokain.....	15
2.3.4	Synthetische Drogen.....	17
2.4	Rauschgiftkonsum	21
2.5	Gewaltentwicklung im Zusammenhang mit der Organisierten Rauschgiftkriminalität.....	23
3	Gesamtbewertung.....	24
	Anhang.....	25

1 Vorbemerkungen

Das Bundeslagebild Rauschgiftkriminalität enthält in gestraffter Form die aktuellen polizeilichen Erkenntnisse zur Lage und Entwicklung der Rauschgiftkriminalität in der Bundesrepublik Deutschland. Es basiert im Wesentlichen auf Auswertungen der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) und des polizeilichen Informationsaustauschs. Beschrieben werden hier die Entwicklung der erfassten Straftaten, differenziert nach Rauschgiftarten sowie nach Handels- und konsumnahen Delikten. Darüber hinaus enthält das Lagebild Daten zur Beschaffungskriminalität sowie Erkenntnisse zu Rauschgiftanbau, Rauschgiftproduktion sowie zu Rauschgifttodesfällen.

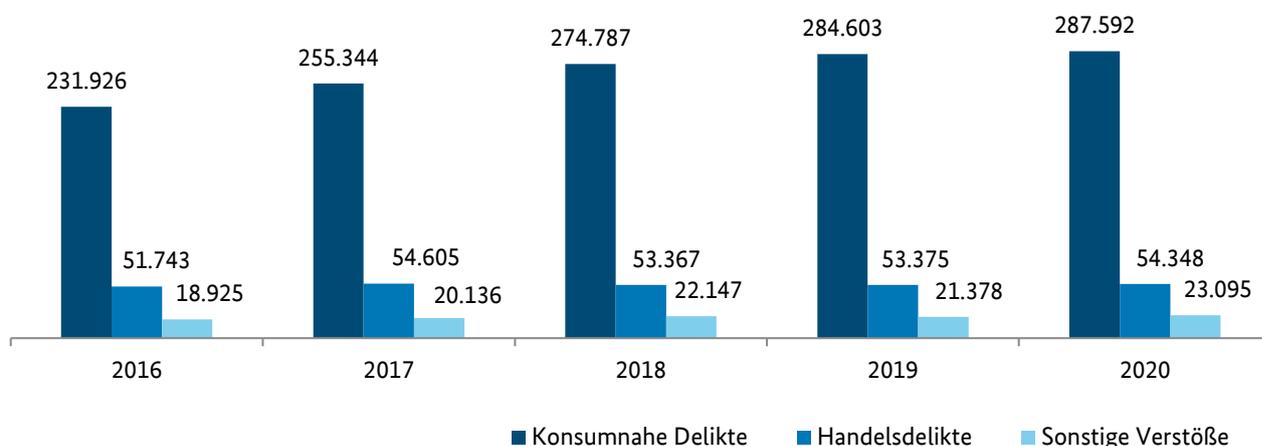
2 Darstellung und Bewertung der Kriminalitätslage

2.1 GESAMTENTWICKLUNG

Rauschgiftdelikte

Die Anzahl der Rauschgiftdelikte ist im Jahr 2020 um 1,7 % auf 365.753 Delikte angestiegen. Zunahmen waren sowohl bei den konsumnahen Delikten¹ (+1,1 %) als auch bei den Handelsdelikten² (+1,8 %) und den sonstigen Verstößen³ (+8,0 %) zu verzeichnen.

Rauschgiftdelikte in Deutschland⁴



Die Aufklärungsquote bei den Rauschgiftdelikten lag bei 92,1 % (2019: 92,5 %), der Anteil der Rauschgiftdelikte an der Gesamtkriminalität betrug 6,9 % (2019: 6,6 %).

¹ PKS. Der Begriff „konsumnahe Delikte“ umschreibt allgemeine Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz (BtMG). Diese betreffen Delikte nach § 29 BtMG, die den Besitz, den Erwerb und die Abgabe von Betäubungsmitteln (BtM) umfassen (ohne die unter „sonstige Verstöße“ aufgeführten Delikte, s. Fußnote 3).

² Unter dem Begriff „Handelsdelikte“ werden Delikte des unerlaubten Handels mit und Schmuggels von Rauschgiften nach § 29 BtMG sowie die Delikte der unerlaubten Einfuhr von BtM nach § 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG zusammengefasst.

³ Sonstige Verstöße i. S. des BtMG: Unerlaubter Anbau von BtM (§ 29 Abs. 1 Nr. 1 BtMG), BtM-Anbau, -Herstellung und -Handel als Mitglied einer Bande (§§ 30 Abs. 1 Nr. 1, 30a BtMG), Bereitstellung von Geldmitteln o. ä. Vermögensgegenständen (§ 29 Abs. 1 Nr. 13 BtMG), Werbung für BtM (§ 29 Abs. 1 Nr. 8 BtMG), Abgabe, Verabreichung oder Überlassung von BtM an Minderjährige (§ 29 a Abs. 1 Nr. 1, ggf. § 30 Abs. 1 Nr. 2 BtMG), leichtfertige Verursachung des Todes eines anderen durch Abgabe, Verabreichung oder Überlassung von BtM zum unmittelbaren Verbrauch (§ 30 Abs. 1 Nr. 3 BtMG), Verschreibung und Verabreichung durch Ärzte (§ 29 Abs. 1 Nr. 6 BtMG) und unerlaubter Handel mit bzw. Herstellung, Abgabe, Besitz von BtM in nicht geringer Menge (§ 29 a Abs. 1 Nr. 2 BtMG).

⁴ PKS. In der Gesamtzahl der Rauschgiftdelikte 2020 sind zudem 718 Fälle gem. § 4 des am 26.11.2016 in Kraft getretenen Neue-psychoaktive-Stoffe-Gesetzes (NpSG) enthalten. In der PKS werden solche Straftaten seit 2017 erfasst (2017: 495 Fälle; 2018: 361 Fälle; 2019: 391 Fälle).

Kontrolldelikt



Rauschgiftkriminalität ist sog. „Kontrollkriminalität“.

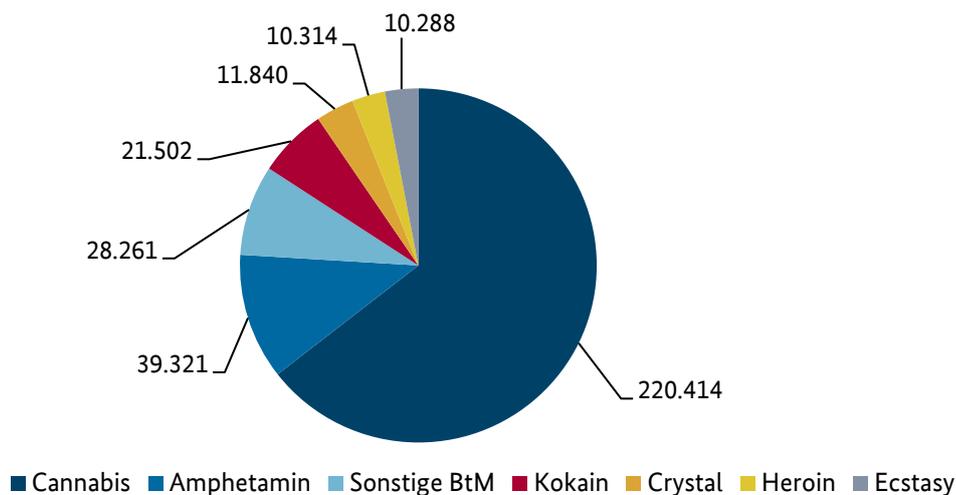
Der weit überwiegende Anteil der polizeilichen Erkenntnisse zu diesem Phänomen wird durch eigeninitiierte (Kontroll-) Maßnahmen der Strafverfolgungsbehörden gewonnen. Ohne Kontrollen bleibt Rauschgiftkriminalität zumeist unentdeckt, da es keine Opfer gibt, die aus eigenem Antrieb Strafanzeigen erstatten. Daraus resultiert eine überdurchschnittlich hohe Aufklärungsquote im Vergleich zu anderen Kriminalitätsbereichen.

Deutlich angestiegen ist die Anzahl konsumnaher Delikte und Handelsdelikte mit Crystal (+18,9 %).

Anzahl der Crystal-Delikte deutlich angestiegen

Auch bei Kokain (+6,9 %), Cannabis (+1,1 %) und sonstigen Drogenarten (+1,6 %) wurden Anstiege verzeichnet. Gesunken sind die Deliktszahlen hingegen bei Ecstasy (-11,7 %), Heroin (-5,4 %) und geringfügig bei Amphetamin (-0,7 %).

Rauschgiftdelikte nach Drogenarten (2020)⁵



Tatverdächtige

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 284.723 Tatverdächtige (+0,1 %) i. Z. m. Rauschgiftdelikten registriert. Der Anteil der männlichen Tatverdächtigen betrug rund 87,0 %, der Anteil der deutschen Tatverdächtigen rund 74,0 %. Die Werte entsprechen in etwa denen des Vorjahrs.

Unter den 74.022 nichtdeutschen Tatverdächtigen (-4,0 %) dominierten – wie im Vorjahr – türkische (11,7 %), gefolgt von polnischen (8,7 %) und syrischen Staatsangehörigen (7,5 %).

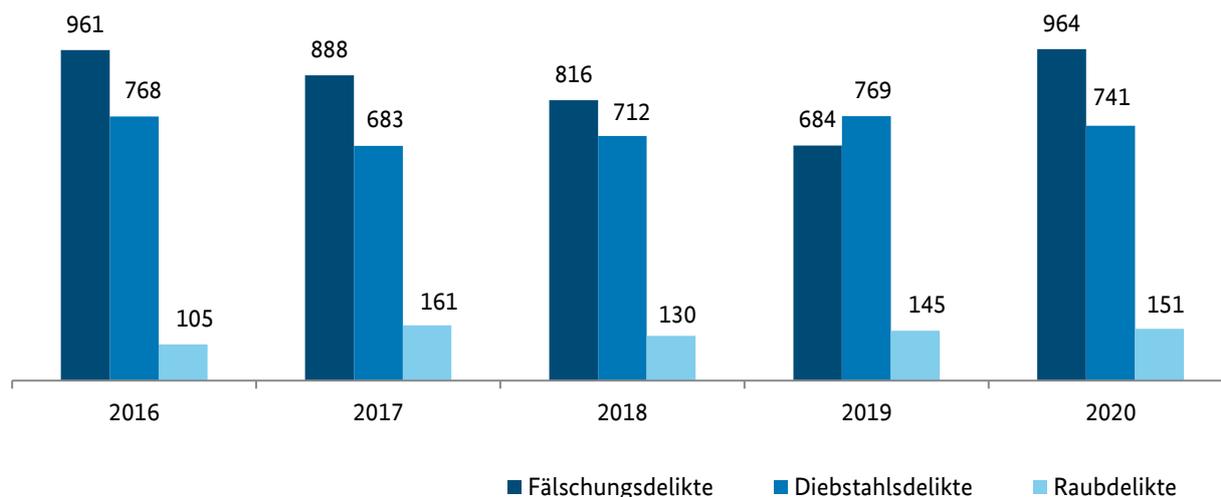
⁵ PKS. Rauschgiftdelikte ohne „Sonstige Verstöße gegen das BtMG“, da die PKS bei diesen Delikten nur in Teilbereichen eine Differenzierung nach Drogenarten beinhaltet.

Im Berichtsjahr wurden 20.479 tatverdächtige Zuwanderer i. Z. m. Rauschgiftdelikten festgestellt. Dies entspricht einem Rückgang um 7,3 % gegenüber dem Vorjahr und einem Anteil von 7,2 % an der Gesamtzahl aller i. Z. m. Rauschgiftdelikten ermittelten Tatverdächtigen (2019: 7,8 %).⁶

Direkte Beschaffungskriminalität⁷

Die Gesamtzahl der Delikte der direkten Beschaffungskriminalität, die hauptsächlich von Rauschgift- bzw. Medikamentenabhängigen zur Beschaffung von Drogen und Ersatzstoffen begangen werden, stieg im Jahr 2020 auf 1.856 Fälle an (+16,1 %).

Direkte Beschaffungskriminalität nach Deliktsarten⁸



⁶ Eine detaillierte Betrachtung der Rauschgiftkriminalität i. Z. m. Zuwanderung kann dem Bundeslagebild „Kriminalität im Kontext von Zuwanderung 2020“ entnommen werden. Analog zu Festlegungen in der PKS gilt demnach eine tatverdächtige Person als Zuwanderer/Zuwanderin, wenn sie mit dem Aufenthaltsanlass „Asylbewerber/-in“, „Schutzberechtigte/-r und Asylberechtigte/-r, Kontingentflüchtling“, „Duldung“ oder „unerlaubter Aufenthalt“ registriert wurde.

⁷ Der direkten Beschaffungskriminalität werden alle Straftaten zugeordnet, die auf die Erlangung von BtM oder Ersatzstoffen bzw. Ausweichmitteln gerichtet sind. Im Einzelnen sind dies Raub zur Erlangung von BtM und Ausweichmitteln, Diebstahl aus Apotheken, Arztpraxen, Krankenhäusern, Diebstahl bei Herstellern und Großhändlern, Diebstahl von Rezeptformularen, Rezeptfälschungen.

⁸ PKS.

2.2 RAUSCHGIFTANBAU UND RAUSCHGIFTPRODUKTION

2.2.1 Cannabisanbau

Der in Deutschland betriebene Anbau von Cannabispflanzen in Indoor-Plantagen sowie auf Außenflächen setzte sich im Jahr 2020 fort. Dabei wurden – neben einer Vielzahl kleinerer Anpflanzungen – Kleinplantagen mit Anbaukapazitäten ab 20 Cannabispflanzen bis hin zu sog. Profiplantagen mit Kapazitäten im vierstelligen Stückbereich festgestellt.

Sicherstellung einer professionellen Cannabis-Plantage

Die Gemeinsame Ermittlungsgruppe Rauschgift (GER) des Landeskriminalamts Niedersachsen und des Zollfahndungsamts Hannover ermittelte seit 2019 gegen eine Tätergruppierung aus dem Raum Hannover, die im Verdacht stand, in mindestens sechs Fällen Marihuana im insgesamt mittleren dreistelligen Kilogramm Bereich von Spanien nach Deutschland geschmuggelt zu haben. Ein Beschuldigter war diesbezüglich bereits im Oktober 2019 beim Versuch, 117 kg Marihuana von Spanien über Frankreich nach Deutschland zu schmuggeln, durch den französischen Zoll festgenommen worden.

Anfang August 2020 wurden die weiteren Tatbeteiligten in Deutschland festgenommen und zahlreiche Objekte durchsucht. Dabei wurde in den Räumlichkeiten einer durch die Gruppierung angemieteten ehemaligen Gaststätte im Landkreis Holzminden eine professionell eingerichtete Aufzuchtanlage mit rund 2.300 Cannabis-Pflanzen sichergestellt. Zudem wurden Equipment zum Aufbau zweier weiterer Plantagen, rund 5 kg Marihuana und Amphetamin sowie zwei scharfe Schusswaffen und diverse Vermögenswerte (u. a. Bargeld und Gold) gesichert.



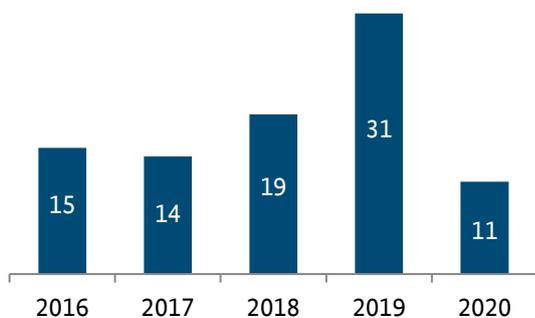
Pflanzräume der sichergestellten Cannabis-Profi-Plantage

2.2.2 Rauschgiftlabore und Grundstoffüberwachung⁹

Labore zur Herstellung Synthetischer Drogen

Die Anzahl sichergestellter Rauschgiftlabore sank im Jahr 2020 deutlich.

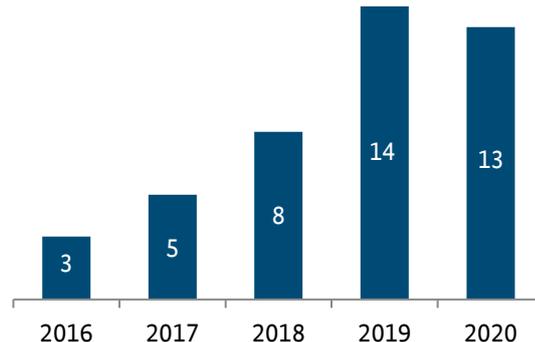
Sichergestellte Rauschgiftlabore¹⁰



Es wurden Produktionsstätten für Methamphetamin (7) und Amphetamin (3) festgestellt, zudem sollte in einem Fall Mescaline¹¹ aus Kakteen extrahiert werden. Bis auf einen Zufallsfund wurden die Labore ausschließlich aufgrund von Ermittlungsverfahren aufgedeckt.

Die Labore verfügten über Kapazitäten zur Deckung des Eigenbedarfs oder Versorgung eines lokal begrenzten Abnehmerkreises. Großlabore niederländischer Betreiber wurden – entgegen den Vorjahren – in Deutschland nicht festgestellt. Das große Angebot aus zahlreichen hochproduktiven Laboren in den Niederlanden¹² macht größere Herstellungsstätten in Deutschland für inländische Bedarfe möglicherweise entbehrlich.

Sichergestellte Umwandlungsstätten für Amphetamin



In Deutschland wurde indes vielfach flüssiges Amphetamin aus den Niederlanden sichergestellt, das z. T. für Umwandlungsstätten, in denen es in die kristalline Form weiterverarbeitet werden soll, bestimmt war.

Notwendige Chemikalien zur Rauschgiftproduktion stammten aus dem In- und Ausland, teils in unverdächtigen Kleinmengen von verschiedenen Chemikalienhändlern, wurden aber auch über das Internet oder in Baumärkten erworben.

Die illegale Entsorgung von chemischen Abfallprodukten aus niederländischen Rauschgiftlaboren wurde im Jahr 2020 in vier Fällen (10.770 l) im deutsch-niederländischen Grenzgebiet in Nordrhein-Westfalen festgestellt. Solche sog. Dumping-Fälle haben neben der hochgiftigen Verunreinigung der Bodenflächen immense Entsorgungskosten für die betroffenen Gemeinden zur Folge.

Starke Umweltbelastung durch illegale Entsorgung chemischer Abfallprodukte

⁹ Über die in diesem Kapitel hinausgehende Daten zu in illegalen Laboren beschlagnahmten Betäubungsmitteln/Grundstoffen/signifikanten Chemikalien sowie zu sonstigen Sicherstellungen und verhinderten Auslieferungen von Grundstoffen/Chemikalien sind dem tabellarischen Anhang auf den Seiten 25 bis 27 dieses Lagebilds zu entnehmen.

¹⁰ Quelle: Polizeilicher Informationsaustausch.

¹¹ Mescaline ist in der Anlage I des BtMG als nicht verkehrsfähiges Betäubungsmittel gelistet.

¹² In den Niederlanden wurden in den Jahren 2019 und 2020 insgesamt 198 Großlabore (2020: 108; 2019: 90) sichergestellt.

Beschaffungsversuche von Chemikalien zur Rauschgiftherstellung

Die Gemeinsame Grundstoffüberwachungsstelle ZKA¹³/BKA (GÜS) erhielt im Jahr 2020 insgesamt 1.188 Mitteilungen (2019: 1.521; -21,9 %) zu verdächtigen Transaktionen mit Chemikalien. Daraus ergaben sich 100 Sachverhalte (2019: 67; +49,3 %), die auf eine mögliche Abzweigung der Substanzen zur illegalen Rauschgiftherstellung hinwiesen. Diese Verdachtsfälle führten zur Feststellung von 32 illegalen Beschaffungsversuchen (2019: 19; +68,4 %).

In 23 Fällen erfolgte seitens der Chemiefirmen ein Lieferverzicht bezüglich einer Gesamtmenge von ca. 80 t Chemikalien (2019: 14 Fälle; 43 t Chemikalien). Dadurch konnte die mögliche Herstellung von annähernd 30 t Rauschgift verhindert werden.

Im Bereich der freiwillig kontrollierten Chemikalien¹⁴ wurden zahlreiche Postsendungen mit Gamma-Butyrolacton (GBL)¹⁵ an Konsumenten in Deutschland festgestellt. Die Sendungen stammten von im In- und Ausland ansässigen Firmen, die GBL im Internet als Reinigungsmittel anbieten.

Die zur Rauschgiftherstellung notwendigen „Kernchemikalien“ werden in Europa streng kontrolliert und daher von Tätergruppierungen aus China, oft in Form von „Designer-Grundstoffen“, bezogen. Die Beschaffung frei erhältlicher Basen, Lösungsmittel und Säuren, die zur illegalen Herstellung von Synthetischen Drogen eingesetzt werden können, erfolgt hingegen in der EU.

Nutzung legaler Unternehmensstrukturen zur Erlangung von Grundstoffen

Im Juli 2020 wurden die Inhaber einer in Nordrhein-Westfalen ansässigen Firma, die seit vielen Jahren u. a. Klebstoffe produzierte und langjähriger Kunde deutscher sowie europäischer Chemikalienhändler war, festgenommen. Die Personen standen im Verdacht, legal bezogene Chemikalien in hohen Mengen für die illegale Herstellung von Rauschgift abgezweigt zu haben. Nur ein kleiner Teil der in großen Gebinden bezogenen Chemikalien wurde für den üblichen Geschäftsbetrieb verwendet, der größte Teil wurde in kleinere Gebinde umgefüllt und an Abnehmer bzw. Laborbetreiber in den Niederlanden verbracht.

Im Rahmen von Durchsuchungsmaßnahmen wurden auf dem Firmengelände ca. 14 t verschiedener Chemikalien sichergestellt, mit denen mehr als 5.900 kg Amphetamin in Straßenqualität hätten hergestellt werden können. In den Wohnobjekten wurden zudem mehrere Schusswaffen, 100.000 Euro Bargeld und Sachwerte im sechsstelligen Euro-Bereich beschlagnahmt. Insgesamt hatte die Firma in den Jahren 2019 und 2020 mehr als 150 t Chemikalien unter dem Vorwand legaler Nutzung bezogen, von denen nur etwa 10 % in die eigene Produktion floss. Die beiden Firmeninhaber wurden zu Freiheitsstrafen von 6 Jahren sowie 3 Jahren und sechs Monaten verurteilt.

Im Berichtsjahr wurden 14 Einbruchdiebstähle zur Beschaffung von Industriegasen festgestellt. Dabei wurden in Industriebetrieben in Niedersachsen (7), Nordrhein-Westfalen (6) und Hessen (1)

¹³ Zollkriminalamt (ZKA).

¹⁴ Chemie- und Pharmaindustrie sowie Apotheken melden im Rahmen des sog. „Monitoring-System“ freiwillig verdächtige Transaktionen rauschgiftrelevanter Chemikalien, die keiner gesetzlichen Meldepflicht unterliegen, an die Ermittlungsbehörden.

¹⁵ GBL ist eine der freiwilligen Selbstkontrolle unterliegende Chemikalie, die entweder direkt konsumiert oder zu dem Betäubungsmittel Gamma-Hydroxy-Butyrat (GHB) umgewandelt werden kann. In der Partyszene werden für GBL häufig die gleichen Bezeichnungen verwendet wie für GHB (z. B. „Liquid Ecstasy“).

insgesamt 15.330 l Wasserstoff in 356 Druckgasflaschen gestohlen. Insgesamt wurden seit 2014 rund 83.000 l Wasserstoff in Deutschland entwendet, die mit weiteren benötigten Chemikalien die Herstellung von 125 t MDMA¹⁶ ermöglichen. Zahlreiche Sicherstellungen von entwendeten Flaschen in illegalen Laboren in den Niederlanden in den letzten Jahren sowie die erstmalige Identifizierung von niederländischen Tatverdächtigen belegen die Verwendung des gestohlenen Wasserstoffes in niederländischen Großlaboren.

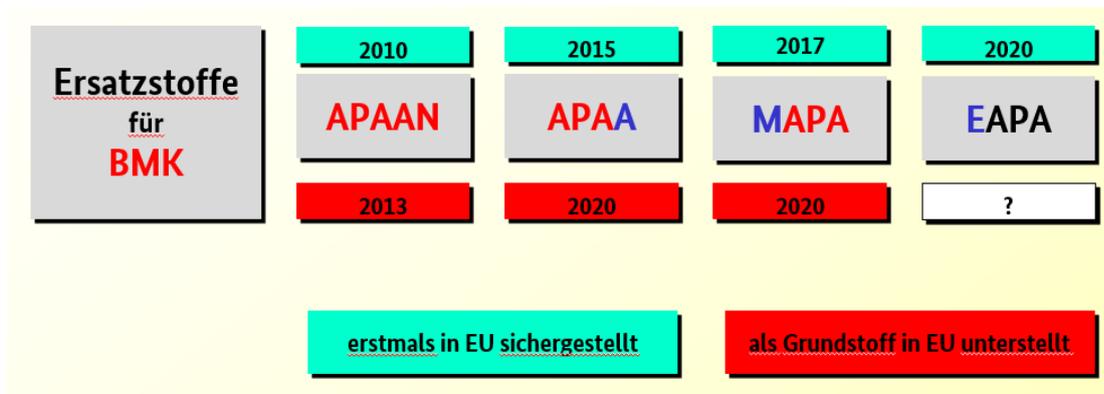
Deutschland bedeutender Transitstaat für Chemikalien

Deutschland ist weiterhin Beschaffungs- und bedeutender Transitstaat sowie Zwischenlager für Chemikalien, die zur Rauschgiftproduktion verwendet werden können. Im Berichtsjahr wurden an deutschen Flughäfen mehrere Lieferungen von „Designer-Grundstoffen“¹⁷ für die Herstellung von

Amphetaminen sichergestellt, die per Luftfracht aus China nach Deutschland geschmuggelt worden waren. In den meisten Fällen sollten die Chemikalien in andere europäische Staaten (Belgien, Niederlande und Polen) weiterversandt werden. U. a. wurde die Chemikalie MAPA (Methyl-alpha-Acetylphenylacetat) in Tonnenmengen sichergestellt, bevor diese im Dezember 2020 den gesetzlichen Regelungen unterstellt wurde. Weiterhin wurden erstmals größere Mengen von Chemikalien für die Herstellung von NPS (Neue psychoaktive Stoffe), ebenfalls aus China, beschlagnahmt.

Rauschgiftproduzenten reagieren auf gesetzliche Entwicklungen unmittelbar, indem gesetzlich unterstellte Stoffe schnell durch andere ersetzt werden. Dies zeigt sich u. a. anhand der Sicherstellung von 22 l Ethyl-alpha-Acetylphenylacetat (EAPA) im Dezember 2020 in Nordrhein-Westfalen. Dieser neue „Designer-Grundstoff“ dient als Nachfolger von MAPA zur Herstellung von Amphetaminen und war im November 2020 in den Niederlanden erstmals in Europa sichergestellt worden.

Sicherstellungen und Unterstellungen einzelner Chemikalien in der EU¹⁸



¹⁶ 3,4-Methylendioxy-N-methylamphetamin; häufiger Wirkstoff in Ecstasy-Tabletten.

¹⁷ Um die illegale Verwendung von Chemikalien zur Rauschgiftproduktion zu verhindern, werden in den Anlagen der UN-Drogenkonvention von 1988 chemische Substanzen erfasst, die weltweit gesetzlich überwacht werden sollen. Dies erfolgt in der Europäischen Union mittels deren Unterstellung als Grundstoffe in entsprechenden EU-Verordnungen mit nationaler Bindungswirkung (in Deutschland: Grundstoffüberwachungsgesetz/GÜG). Durch eine gezielte Veränderung der molekularen Struktur solcher Grundstoffe (unter Beibehaltung des Wirkmechanismus) sollen gesetzliche Regelungen umgangen werden.

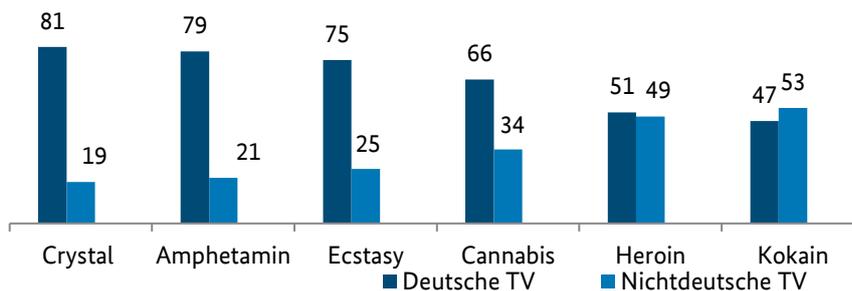
¹⁸ Bei den aufgeführten Substanzen handelt es sich um Chemikalien, die zur Herstellung von Amphetamin und/oder Methamphetamin geeignet sind. BMK (Benzylmethylketon), APAAN (Alpha-Phenylacetoacetonitril), APAA (Alpha-Phenylacetoacetamid) und MAPA (Methyl-alpha-Acetylphenylacetat) sind aus diesem Grund überwachte Chemikalien nach dem Grundstoffüberwachungsgesetz (GÜG). EAPA (Ethyl-alpha-Acetylphenylacetat) wurde bislang (noch) nicht in die Liste überwachter Chemikalien aufgenommen.

2.3 RAUSCHGIFTHANDEL UND RAUSCHGIFTSCHMUGGEL

Im Jahr 2020 wurden 54.348 Rauschgift-Handelsdelikte in der PKS erfasst (+1,8 %). Hiervon wurden beim Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften 52.645 Fälle (+1,5 %) und bei der Einfuhr „nicht geringer Mengen“ an Rauschgift 1.703 Fälle (+11,3 %) registriert.

Insgesamt wurden 48.273 Tatverdächtige i. Z. m. Rauschgift-Handelsdelikten erfasst (+2,3 %). Hiervon waren rund zwei Drittel deutsche Staatsangehörige. Der Anteil deutscher Tatverdächtiger blieb bei den synthetischen Drogen am höchsten und bei Kokain am niedrigsten.

Prozentuale Anteile der im Zusammenhang mit Rauschgift-Handelsdelikten registrierten deutschen und nichtdeutschen Tatverdächtigen¹⁹



Der Einfuhrschmuggel von Rauschgift auf dem Seeweg nach Deutschland gewann im Jahr 2020 weiter an Bedeutung. Darauf lassen z. B. mehrere Sicherstellungen beträchtlicher Mengen von Kokain schließen. Der Großteil des Rauschgifts gelangt allerdings auf dem Landweg, insbesondere im Wege von Beschaffungsfahrten durch Konsumenten oder Kleinhändler, in das Bundesgebiet. An deutschen Flughäfen sichergestellte Rauschgifte sind oftmals nicht für den nationalen Markt bestimmt.

Rauschgifthandel über das Internet

Der Bezug von Betäubungsmitteln über das Internet (Clearnet, Darknet, Messenger-Dienste, Social-Media-Seiten) hat sich mittlerweile fest etabliert. Der Nachrichtenaustausch zur Abwicklung des Rauschgiftgeschäfts erfolgt meist verschlüsselt und weist einen hohen Anonymisierungsgrad auf. Hierdurch ist die Täteridentifizierung anspruchsvoll und mit einem hohen Aufwand verbunden.

Clearnet/Darknet



Das sog. *Clearnet* (auch *Visible Web*, *Surface Web*, *Open Web* u. a.) ist das weitläufig bekannte Internet, welches mit üblichen Browserprogrammen bedienbar und durch bekannte Suchmaschinen einfach zu erschließen ist. Das *Darknet* ist dadurch gekennzeichnet, dass die Inhalte ausschließlich durch Nutzung spezieller Software, die der Anonymisierung dient, einsehbar sind. Es umfasst Wikis/Blogs mit unterschiedlichen – auch legalen – Zielrichtungen sowie kriminell betriebene Kommunikations- und Handelsplattformen.

¹⁹ PKS.

Das Darknet ist die wichtigste Bezugsquelle von Betäubungsmitteln im „Online-Handel“. Insbesondere in Zeiten des Lockdowns der Corona-Pandemie war das Rauschgiftangebot im Darknet konstant hoch, da der Post- und Paketversand im Vergleich zu anderen Transportmöglichkeiten weltweit uneingeschränkt zur Verfügung stand.

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 39 Marktplätze mit Deutschland-Bezug (deutsche Sprache, Versand nach/aus Deutschland) festgestellt. Hiervon hatten 20 Marktplätze im Jahresverlauf aufgrund verschiedener Umstände, wie beispielsweise Exit-Scams²⁰ der Administratoren oder Abschalten des Marktplatzes durch Strafverfolgungsbehörden, ihren Betrieb eingestellt.

Identifizierung und Festnahme einer Tätergruppierung im Darknet

Im Rahmen von Ermittlungen des BKA gegen die Betreiber und Administratoren einer Handelsplattform im Darknet wurde ein bedeutender Vendor identifiziert, der Amphetamin, Ecstasy und kristallines MDMA zum Verkauf anbot und darauf hinwies, diese Betäubungsmittel selbst herzustellen und über ein eigens hierfür eingerichtetes Labor in Deutschland zu verfügen.

Auswertungen ergaben, dass der Nutzer über verschiedene Darknet-Marktplätze rund 280 kg Amphetamin, 11.000 Ecstasy-Tabletten und 1,4 kg MDMA vertrieben und damit einen Gesamtbetrag von über 350.000 Euro erwirtschaftet hatte. Ferner wurden mehrere Mittäter ermittelt, denen der Handel mit mindestens 103 kg Marihuana, 29 kg Haschisch, 2.000 Ecstasy-Tabletten, 35 l Amphetaminöl und 100 g Amphetamin mit einem geschätzten Umsatz von 750.000 Euro nachgewiesen werden konnte.

Im November 2020 wurden in dem Ermittlungsverfahren vier Haftbefehle vollstreckt und zehn Objekte durchsucht. Dabei wurden große Mengen Rauschgift, Vermögenswerte in Höhe von rund 330.000 Euro, diverse Materialien, Laborequipment und Chemikalien zur Rauschgift Herstellung sowie eine scharfe Schusswaffe und kryptierte Mobiltelefone sichergestellt.

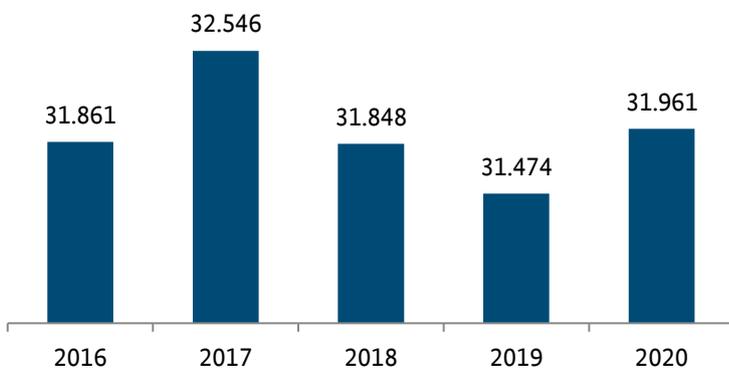
Vermehrt wird der Handel von Rauschgift über Messenger-Dienste festgestellt, wobei offen zugängliche Chat-Gruppen als Vertriebsweg genutzt werden. Die große Nutzerzahl von Messenger-Diensten und die dort hohe Verfügbarkeit von Betäubungsmitteln spricht möglicherweise Personenkreise an, die vorher keine Berührungspunkte zu Drogenkonsum hatten.

²⁰ Als Exit-Scam bezeichnet man das Abziehen der vom Administrator treuhänderisch verwalteten Gelder auf eigene Konten.

2.3.1 Cannabis²¹

Die Anzahl der Cannabis-Handelsdelikte ist im Jahr 2020 um 1,5 % angestiegen. Der Anteil dieser an allen Rauschgift-Handelsdelikten betrug 58,8 %, womit Cannabis das mit Abstand meist gehandelte Betäubungsmittel in Deutschland bleibt.

Handelsdelikte mit Cannabis²²



Bei den Cannabis-Handelsdelikten wurden 29.784 Tatverdächtige registriert (+1,5 %). Davon waren 65,7 % deutsche Staatsangehörige.

Unter den 10.214 nichtdeutschen Tatverdächtigen dominierten – wie im Vorjahr – türkische (1.006) vor syrischen (777) und polnischen (739) Staatsangehörigen.

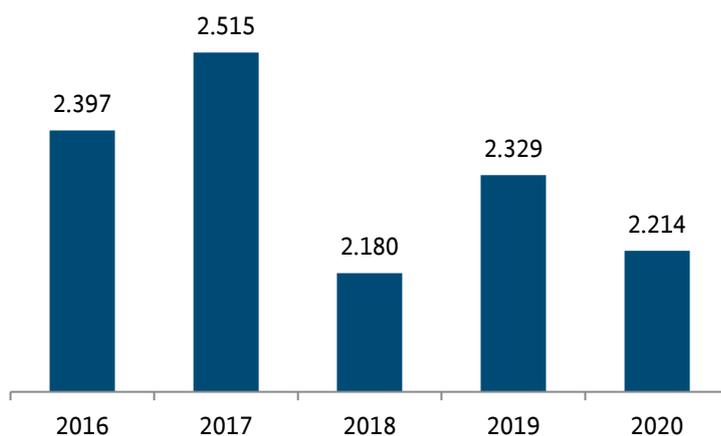
Der Großteil des in Deutschland sichergestellten Haschischs stammt nach wie vor aus Marokko und wird insbesondere über die Niederlande, häufig auch über Spanien und Frankreich, nach Deutschland verbracht.

Marihuana stammt in der Regel aus westeuropäischem Indoor-Anbau (u. a. Belgien, Deutschland, Niederlande und Spanien), aber auch aus dem Outdoor-Anbau in Albanien. Insbesondere der Cannabisanbau in Spanien hat in den letzten Jahren enorm an Bedeutung gewonnen.

Kleinere Mengen Marihuana werden zumeist über die Niederlande nach Deutschland eingeführt. Darüber hinaus wurden im Jahr 2020 umfangreiche Marihuana-Großtransporte per Lkw von Spanien über Frankreich Richtung Deutschland festgestellt.

2.3.2 Heroin

Handelsdelikte mit Heroin²³



Bei den Heroin-Handelsdelikten wurde mit 2.214 Straftaten ein Rückgang um 4,9 % registriert.

Dabei wurden 1.826 Tatverdächtige verzeichnet (-5,0 %), von denen 50,6 % deutsche Staatsangehörige waren.

Unter den 902 nichtdeutschen Tatverdächtigen wurden am häufigsten türkische (119), iranische (85), afghanische (82) und libanesische (80) Staatsangehörige festgestellt.

²¹ In der PKS werden alle Cannabisprodukte unter „Cannabis und Zubereitungen“ subsumiert; eine weitere Differenzierung, z. B. nach Haschisch und Marihuana, erfolgt nicht.

²² PKS.

²³ PKS.

Nachdem im Jahr 2019 – insbesondere aufgrund einer einzelnen Großsicherstellung von 670 kg – rund eine Tonne Heroin in Deutschland sichergestellt wurde, belief sich die Gesamtsicherstellungsmenge nach polizeilichen Erkenntnissen im Berichtsjahr auf mindestens 570 kg.

Der Schmuggel von Heroin nach Westeuropa erfolgt hauptsächlich in Lkw aus Afghanistan, Pakistan und dem Iran über die Verzweigungen der klassischen Balkanroute²⁴ und der nördlichen

Schwarzmeerroute²⁶. Allerdings scheinen Transporte über die Nordroute²⁷ und die Südroute²⁸ an Bedeutung zu gewinnen. Sicherstellungen mit Großmengen Heroin in Schiffscontainern (zwischen 40 und 700 kg) mit Deutschlandbezug deuten darauf hin, dass dieser im Heroinschmuggel bisher selten festgestellte Modus Operandi möglicherweise wieder verstärkt genutzt wird. Hierbei könnten durch die Corona-Pandemie bedingte Grenzsicherstellungen (bspw. im Iran oder in der Türkei) als Verstärker für Schiffstransporte statt Transporte über Land wirken.

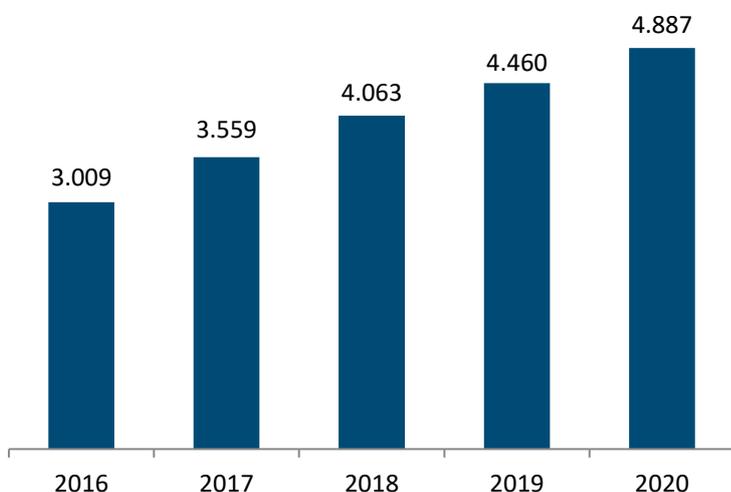
Opiumproduktion in Afghanistan²⁵



Nach Schätzungen des United Nations Office on Drugs and Crime (UNODC) nahm die Anbaufläche für Schlafmohn im Jahr 2020 um 37 % auf 224.000 ha zu. Dabei handelt es sich um eine der größten je festgestellten Anbauflächen. Hieraus ergibt sich – ausgehend von einer Einmalernte – eine geschätzte Jahresproduktion an Rohopium von rund 6.300 t.

2.3.3 Kokain

Handelsdelikte mit Kokain²⁹



Die Anzahl der Handelsdelikte mit Kokain steigt in Deutschland seit Jahren an. In 2020 wurde eine Zunahme um 9,6 % gegenüber dem Vorjahr registriert.

Insgesamt wurden i. Z. m. Kokain-Handelsdelikten 4.530 Tatverdächtige verzeichnet (+7,8 %). Der Anteil der deutschen Tatverdächtigen betrug 46,7 % und lag damit deutlich unter jenem bei anderen Rauschgiftarten.

Unter den 2.414 nichtdeutschen Tatverdächtigen befanden sich am häufigsten türkische (352) und albanische (261) Staatsangehörige.

²⁴ Routenverlauf: Türkei – Griechenland/Bulgarien – Serbien/Rumänien mit Ziel Westeuropa.

²⁵ UNODC/Afghanistan Ministry of Counter Narcotics (MCN): “Afghanistan Opium Survey 2020. Cultivation and Production Executive Summary”, April 2020.

²⁶ Routenverlauf: Türkei – Kaukasusregion – Schwarzes Meer – Ukraine – Moldawien/Rumänien mit Ziel Westeuropa.

²⁷ Routenverlauf: Zentralasien (Kirgistan, Kasachstan), Russland, Belarus/Ukraine, Litauen, Polen, Deutschland/Westeuropa

²⁸ Routenverlauf: Pakistan – Ostafrika – Europa bzw. Iran – Europa (per Schiff).

²⁹ PKS.

Seit dem Jahr 2017 sind die Sicherstellungsmengen von Kokain in Deutschland signifikant angestiegen. Nachdem im Jahr 2017 – insbesondere aufgrund einzelner Großsicherstellungen in Häfen – mit rund 8 t eine Rekordsicherstellungsmenge in Deutschland verzeichnet wurde, belief sich die Gesamtsicherstellungsmenge im Jahr 2018 auf mindestens 5 t und erreichte im Jahr 2019 mit mindestens 10 t einen neuen Höchststand. Für das Jahr 2020 ist nach polizeilichen Erkenntnissen von einer Gesamtsicherstellungsmenge von mindestens 11 t auszugehen, was einen neuerlichen Höchstwert darstellt.

Steigende Sicherstellungsmengen von Kokain in Europa und weltweit

Nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen europäischen und nichteuropäischen Staaten wurden im Jahr 2020 die bislang größten Kokainmengen sichergestellt. Eine Open-Source-Auswertung des BKA ergab eine weltweite Sicherstellungsmenge

von mehr als 838 t Kokain (nur Großsicherstellungen von mehr als 50 kg Kokain berücksichtigt; 2019: 784 t).

Besonders gravierend fiel der Anstieg der Kokainsicherstellungen an den europäischen Haupt-einfallstoren Antwerpen und Rotterdam aus. Während im Jahr 2018 in beiden Häfen zusammen rund 70 t Kokain beschlagnahmt worden waren, beliefen sich die Sicherstellungen im Jahr 2019 auf ca. 100 t und betrug im Jahr 2020 sogar über 106 t.

Der Schmuggel von Kokain nach Europa erfolgt vorwiegend aus Brasilien, das nicht nur über eine Vielzahl von Containerhäfen verfügt, sondern auch an alle drei Koka-Anbaustaaten (Kolumbien, Bolivien, Peru) grenzt. Zudem wird Kokain aus Ecuador, Kolumbien, Panama und Peru per See-container, insbesondere unter Nutzung der Modi Operandi Rip-on/Rip-off und Drop-off/Drop-on, nach Europa geschmuggelt.

„Rip-on/Rip-off“ – „Drop-off/Drop-on“



„Rip-on/Rip-off“ bezeichnet Beiladungen in Containern, meist in Form von mit Kokain gefüllten Taschen hinter der Tür eines Containers. Die Täter gelangen durch Öffnen des Containers schnell an die illegale Fracht, der Container wird nach der Entnahme wieder verschlossen und häufig mit einem Siegel-Duplikat versehen. Somit wird der illegale Transport von den beteiligten (nicht involvierten) Firmen nicht bemerkt.

Bei „Drop-off/Drop-on“-Fällen werden meist mit Peilsender oder Bojen versehene wasserdichte Behälter mit Rauschgift auf hoher See durch Mannschaftsangehörige größerer Schiffe über Bord geworfen, um dann von Schnellbooten unbemerkt aufgenommen und an Land verbracht zu werden.

Daneben finden sich gängige Schmuggelverstecke von Kokain in Aufbauten/Böden von Containern oder Kühlaggregaten sowie zwischen der legalen Fracht, insbesondere in Frucht- (z. B. Bananen, Ananas) und weiteren Lebensmittelsendungen (z. B. Fisch, Kaffee, Kakao), aber auch vermehrt in Ladungen mit Schrott, Kohle, Plastik, Beton und Kaolin.

In Zeiten mit Reisebeschränkungen durch die Corona-Pandemie und damit verbundenen Ausfällen der Passagierflüge wurden vermehrt Sicherstellungen von Kokain bei Frachtflügen festgestellt.

Die Schmuggelmengen liegen in der Regel im dreistelligen Kilogramm- oder im einstelligen Tonnenbereich. Die Tatsache, dass südamerikanische-Rauschgift Händlerorganisationen solche Kokain-Einzellieferungen verschiffen und damit ein hohes Risiko im Falle einer Sicherstellung in Kauf nehmen, belegt die hohe Verfügbarkeit von Kokain in den Herkunftsstaaten.

Die innereuropäische Weiterverteilung des Kokains erfolgt zu einem großen Anteil durch Schmuggelfahrzeuge, die häufig mit professionellen Verstecken ausgestattet sind. Bei der Einfuhr nach Europa und der Weiterverteilung spielen insbesondere Tätergruppierungen aus den Balkanstaaten eine herausragende Rolle.

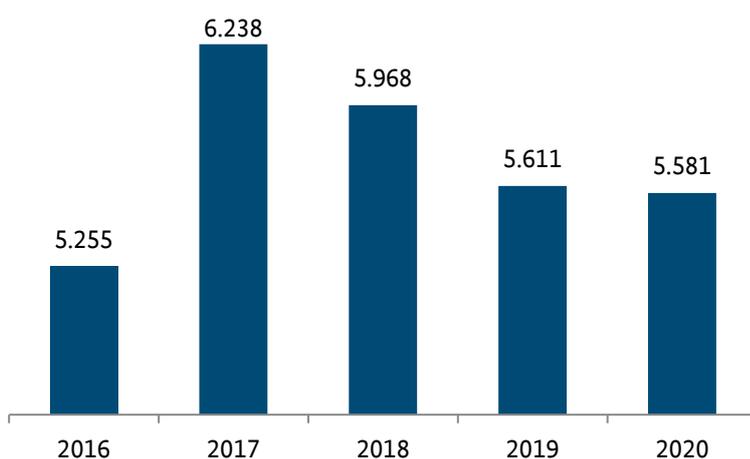
2.3.4 Synthetische Drogen

Im Bereich der gängigen Synthetischen Drogen (Amphetamin, Ecstasy, Crystal) werden alle Stoffarten sowohl klassisch als auch über das Internet gehandelt. Der Handel mit neuen psychoaktiven Stoffen (NPS) erfolgt üblicherweise digital, in der Regel über Onlineshops im Clearweb.

2.3.4.1 Amphetamin³⁰

Die Anzahl der Amphetamin-Handeldelikte hat sich im Berichtsjahr kaum verändert (-0,5 %).

Handeldelikte mit Amphetamin³¹



Von den 5.074 Tatverdächtigen i. Z. m. Amphetamin-Handeldelikten (+3,8 %) waren 79,3 % deutsche Staatsangehörige.

Unter den 1.051 nichtdeutschen Tatverdächtigen dominierten polnische (213) deutlich vor türkischen (107) Staatsangehörigen.

In Deutschland sichergestelltes Amphetamin stammte, wie in der Vergangenheit auch, überwiegend aus niederländischer Produktion.

In den Niederlanden ist seit Jahren ein Anstieg der Produktionskapazitäten der illegalen Labore festzustellen.

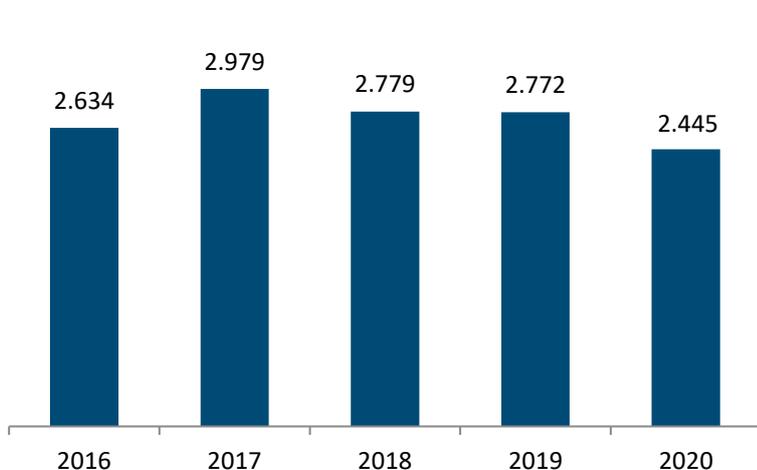
³⁰ Hier werden alle Delikte i. Z. m. Amphetamin in pulver- und flüssiger Form sowie Methamphetamin in nicht kristalliner Form erfasst. Crystal-Delikte (kristallines Methamphetamin) werden gesondert in der PKS ausgewiesen.

³¹ PKS.

2.3.4.2 Ecstasy

Die Anzahl der Handelsdelikte mit Ecstasy ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken (-11,8 %).

Handelsdelikte mit Ecstasy³²



Von den 2.184 registrierten Tatverdächtigen bei Ecstasy-Handelsdelikten (-8,7 %) waren 75,0 % deutsche Staatsangehörige.

Unter den 546 nichtdeutschen Tatverdächtigen traten am häufigsten gambische (77), syrische (45) und polnische (41) Staatsangehörige in Erscheinung.

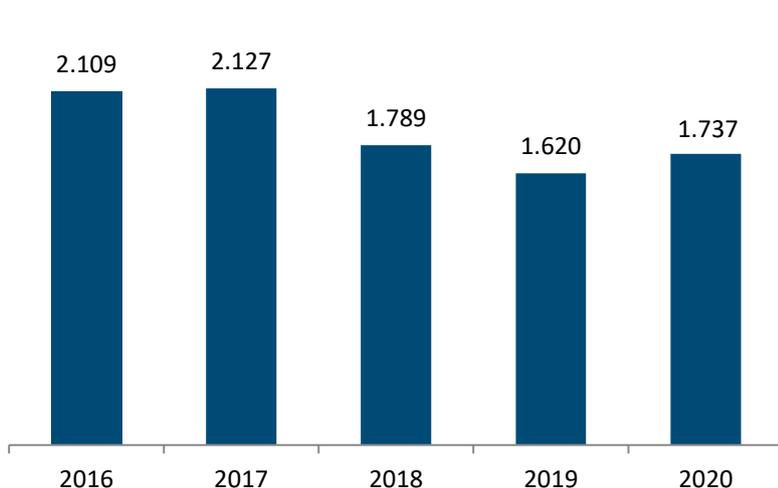
Der in der zweiten Jahreshälfte 2019 vermehrt festgestellte Schmuggel von Ecstasy-Tabletten in Tarn-

verpackungen, vorrangig von Nahrungsmitteln, aus Deutschland per Postversand nach Thailand und in weitere asiatische Staaten, setzte sich auch in 2020 fort. Allein am Flughafen Bangkok wurden im Jahr 2020 mindestens 300.000 Tabletten mit Absenderorten in Deutschland sichergestellt. Dabei wurden zuvor die hauptsächlich in den Niederlanden, teilweise auch Belgien, produzierten Tabletten illegal nach Deutschland eingeführt und in wechselnden Postfilialen im deutsch-niederländischen Grenzbereich aufgegeben. Offensichtlich beabsichtigen Tätergruppierungen so, die Herkunft aus potenziell verdächtigen Produktionsstaaten zu verschleiern.

2.3.4.3 Crystal

Im Jahr 2020 wurden 1.737 Handelsdelikte mit kristallinem Methamphetamin (Crystal) registriert (+7,2 %).

Handelsdelikte mit Crystal³³



Insgesamt wurden 1.643 Tatverdächtige i. Z. m. Crystal-Handelsdelikten registriert (+2,0 %). Überwiegend handelte es sich um deutsche Staatsangehörige (80,6 %).

Unter den 318 nichtdeutschen Tatverdächtigen wurden am häufigsten tschechische (45) und polnische (38) Staatsangehörige festgestellt.

Im Berichtsjahr wurden mindestens 290,5 kg Methamphetamin in allen Erscheinungsformen (Pulver, kristallin, flüssig; 2019: 211,0 kg) in Deutschland sichergestellt.

³² PKS.

³³ PKS.

Große Methamphetamin- bzw. Crystal-Mengen aus Mexiko und den Niederlanden

In vielen Fällen war die Tschechische Republik der Herkunftsstaat. Daneben stammten nachweislich mindestens 77,5 kg aus Mexiko, 50,6 kg aus den Niederlanden, ca. 32,5 kg aus Asien und ca. 10,5 kg aus Afrika. Damit setzte sich der Trend fort, dass neben der Tschechischen Republik auch andere Staaten und Regionen als

Herkunft von in Deutschland gehandeltem Methamphetamin bzw. Crystal an Bedeutung gewinnen. Gleichwohl wurden auch mehrere Transit-Fälle bekannt, in denen das sichergestellte Rauschgift nicht für den deutschen Markt bestimmt war.

Innerhalb Europas wurden erneut größere Mengen an Crystal in Spanien und Frankreich sichergestellt. In der Slowakischen Republik wurde gar eine Einzelmengung von 1,5 t beschlagnahmt, die nachweislich aus Mexiko nach Europa importiert worden war.

Zur Rolle der Niederlande als Herkunftsstaat von Methamphetamin ist hervorzuheben, dass die dortige Produktion im vergangenen Jahr deutlich angestiegen ist. Insgesamt wurden in den Niederlanden über 30 illegale Labore zur Herstellung und/oder Re-Kristallisation von Methamphetamin ausgehoben. In diesen waren mindestens 8 t Methamphetamin in den verschiedenen Erscheinungsformen (Pulver, kristallin, Base) hergestellt worden.

2.3.4.4 Neue psychoaktive Stoffe (NPS)

Im Jahr 2020 stieg die Anzahl der Handelsdelikte mit den in den Anlagen des BtMG aufgeführten NPS erneut deutlich an (+16,2 %). Von den in diesem Zusammenhang ermittelten 461 Tatverdächtigen (+14,7 %) waren rund zwei Drittel deutsche Staatsangehörige. Unter den 160 nichtdeutschen Tatverdächtigen traten am häufigsten türkische (18 Tatverdächtige) und polnische (17 Tatverdächtige) Staatsangehörige in Erscheinung.

Neben NPS-Handelsdelikten nach dem BtMG wurden im Jahr 2020 in der PKS 718 Delikte gem. § 4 NpSG (Neue-psychoaktive-Stoffe-Gesetz) registriert, was einen signifikanten Anstieg gegenüber dem Vorjahr bedeutet (+83,6 %). Bei den diesbezüglich ermittelten 701 Tatverdächtigen (+94,2 %) handelte es sich wie im Vorjahr hauptsächlich um deutsche Staatsangehörige (72,2 %).

NPS befinden sich seit mindestens einem Jahrzehnt auf dem Rauschgiftmarkt und decken die gesamte Bandbreite an Alternativen zu klassischen Drogen ab. Ihre Herstellung sowie ihr Handel sind professionell organisiert. Mit dem Verkauf von NPS über das Internet lassen sich – wie auch bei anderen Drogenarten – immense Gewinne erzielen, die mittels Schein- und Legalfirmen über Staatsgrenzen hinweg gewaschen und auf Konten im Ausland transferiert werden.

Sicherstellungsmengen im Statistischen Auswerteprogramm NPS (SAN)

Im Statistischen Auswerteprogramm NPS (SAN) wurden für das Jahr 2020 insgesamt 3.403 Datensätze mit Untersuchungsergebnissen von sichergestellten NPS und NPS-Produkten mit einer Gesamtsicherstellungsmenge von mindestens 640 kg ausgewertet (2019: 3.066 Sicherstellungsfälle mit einer Gesamtmenge von 195 kg; +228 %).

Statistisches Auswerteprogramm NPS



Seit Anfang des Jahres 2017 werden durch die Kriminaltechnik des BKA mithilfe eines speziellen Auswerteprogramms Daten aus den kriminaltechnischen Einrichtungen der Landeskriminalämter und des Zolls i. Z. m. NPS-Sicherstellungen in Deutschland erfasst und ausgewertet. Diese Daten liefern – wie auch die Daten auf Basis toxikologisch-chemischer Untersuchungen in privaten Laboren, rechtsmedizinischen Einrichtungen oder Landesuntersuchungsämtern – Erkenntnisse zum Ausmaß der auf dem Markt gehandelten bzw. verfügbaren NPS.

Den mit Abstand größten Anteil der untersuchten NPS machen die synthetischen Cannabinoide mit rund zwei Dritteln der Datensätze aus, gefolgt von Cathinonen (rund jeder zehnte Datensatz).

Hauptherkunftsstaat der Reinstoffe für die Herstellung von NPS-Fertigprodukten (z. B. sog. Kräutermischungen, Badesalze, Pflanzendünger) ist China. Von dort werden die Wirkstoffe auf dem Postweg nach Europa geliefert. In europäischen Produktionsstätten, u. a. in den Niederlanden, in Belgien, Polen, Spanien, aber auch in Deutschland, werden diese weiterverarbeitet, konsumfertig abgepackt und in erster Linie über Onlineshops im Internet und den Postversand vertrieben.

Rekordsicherstellung von 450 kg NPS am Flughafen Leipzig

Am 26.05.2020 wurden am Flughafen Leipzig mehrere DHL-Frachtsendungen mit insgesamt 31 Kunststofffässern kontrolliert. Die aus Indien stammenden und an eine Firma in den Niederlanden adressierten Behälter enthielten insgesamt rund 450 kg NPS (sechs verschiedene Stoffe) mit einem Marktwert von über 8,3 Mio. Euro. Es handelte sich um die bis dato größte bekannte Einzelsicherstellung von NPS in Deutschland.

Diese Sicherstellung verdeutlicht die Notwendigkeit der Harmonisierung rechtlicher, insbesondere strafrechtlicher Grundlagen zum Umgang mit NPS innerhalb der EU. Die sichergestellten Stoffe fallen in den Niederlanden nicht unter die gesetzlichen Bestimmungen, wohl aber in Deutschland unter die Bestimmungen des BtMG bzw. NpSG.

Auch im Jahr 2020 gab es Gesetzesänderungen, wodurch bestimmte Stoffe neu unter die Regelungen des NpSG fallen oder – nachdem sie dem NpSG bereits unterstanden – in die Anlagen des BtMG aufgenommen wurden.³⁴

³⁴ Seit dem 09.07.2020 ist die Verordnung zur Änderung der Anlagen des NpSG in Kraft. Mit dieser wurden die Definitionen für die Seitenketten in der Stoffgruppe der synthetischen Cannabinoide um Teilstrukturen mit 3-Ringsystemen (sog. Cyclopropylalkylderivate) und Teilstrukturen mit 4-Ringsystemen (sog. Cyclobutylalkylderivate) erweitert. Damit fallen u. a. die synthetischen Cannabinoide CUMYL-CBMICA, CUMYL-CBMINACA und CUMYL-CBMEGACLONE unter die Regelungen des NpSG. Ferner trat am 17.07.2020 die „Zwanzigste Verordnung zur Änderung von Anlagen des Betäubungsmittelgesetzes“ in Kraft, mit der u. a. das synthetische Cannabinoid 5F-MDMB-PICA (5F-MDMB-2201) in die Anlage II des BtMG aufgenommen wurde (vorher NpSG).

2.4 RAUSCHGIFTKONSUM

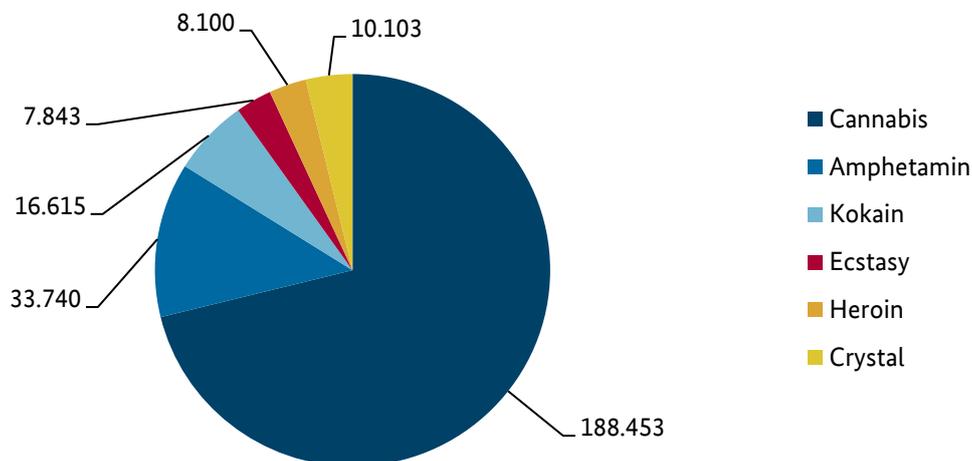
Konsum und konsumnahe Delikte

Daten aus Bevölkerungsbefragungen weisen seit Jahren auf eine relative Stabilität des Drogenkonsums in Deutschland hin, wobei in allen Altersgruppen Cannabis unter den illegalen Drogen weiterhin die prominenteste Rolle einnimmt.³⁵

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 287.592 und somit geringfügig mehr (+1,1 %) konsumnahe Rauschgiftdelikte als im Vorjahr verzeichnet. Rund zwei Drittel betraf Delikte i. Z. m. Cannabis.

Der in den vergangenen Jahren bedeutende Anstieg der konsumnahen Kokaindelikte war auch 2020 erkennbar (+6,2 %). Die stärkste Entwicklung war jedoch mit einem Anstieg um 21,1 % bei den Delikten i. V. m. Crystal festzustellen.

Konsumnahe Delikte in Verbindung mit ausgewählten Drogenarten 2020³⁶



Straftaten durch Konsumenten harter Drogen

Von den insgesamt in der PKS für das Jahr 2020 erfassten 1.969.617 Tatverdächtigen waren 131.674 (6,7 %) als Konsumenten harter Drogen registriert (86,5 % davon männlich). Außer i. Z. m. Rauschgiftdelikten traten Konsumenten harter Drogen insbesondere bei Diebstählen (27.933 Tatverdächtige, davon 86,6% männlich) sowie bei Rohheitsdelikten und Straftaten gegen die persönliche Freiheit (25.942 Tatverdächtige, davon 90,2 % männlich), hier insbesondere wegen unterschiedlicher Körperverletzungsdelikte, in Erscheinung.

³⁵ Deutsche Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (DBDD): Jahresbericht 2020 – Situation illegaler Drogen in Deutschland.

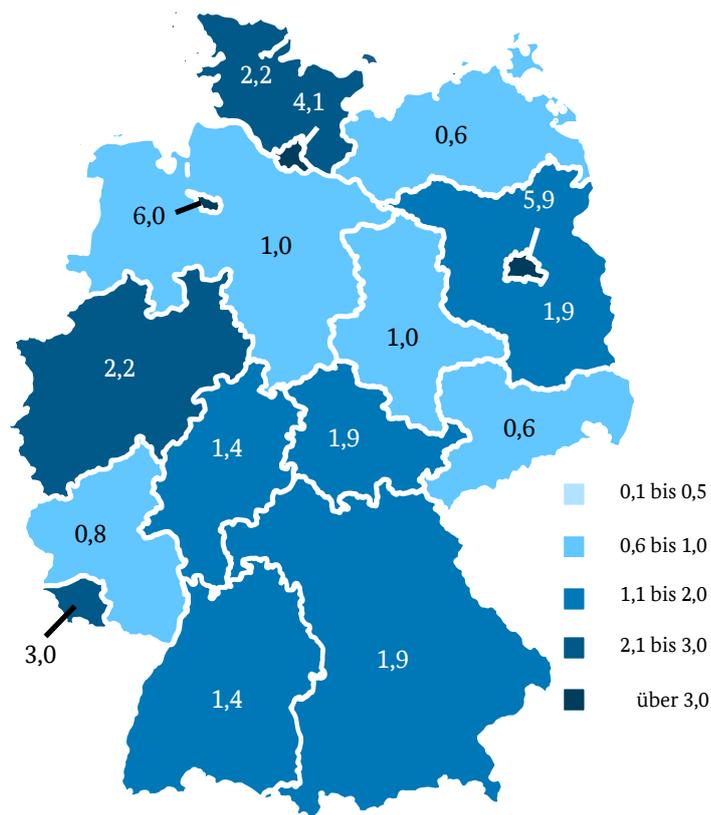
³⁶ PKS.

Anzahl der Drogentoten erneut deutlich gestiegen

Rauschgifttote

Seit dem Jahr 2017 ist ein stetiger Anstieg der drogenbedingten Todesfälle festzustellen. Im Berichtsjahr wurden 1.581 Rauschgifttote registriert, was einem Anstieg von 13,1 % (2019: 1.398) entspricht.

Belastungszahlen der Länder zu Rauschgifttodesfällen 2020³⁷



Wie auch in den Vorjahren wurden die meisten Todesfälle durch Rauschgift in den bevölkerungsreichsten Ländern Nordrhein-Westfalen (401 Tote) und Bayern (248 Tote) festgestellt.

Der größte Anstieg wurde in Bremen (+127,8 %) registriert³⁸, wohingegen in Rheinland-Pfalz (-25,6 %) und im Saarland (-16,7 %) die Rauschgifttodesfälle deutlich gesunken sind.

Die höchsten Belastungszahlen wiesen Bremen, Berlin und Hamburg auf.

Häufigste Rauschgifttodesursache war auch in 2020 der Konsum von Opioiden/Opiaten allein oder i. V. m. anderen Stoffen (572 Tote; 36,2 %).³⁹

³⁷ Polizeilicher Informationsaustausch; die Belastungszahl gibt die Anzahl der Todesfälle pro 100.000 Einwohner (Bevölkerung am 31.12.2020) wieder.

³⁸ Bremen hat für das Jahr 2020 die Standards zur Erfassung von Rauschgifttodesfällen überarbeitet. Infolge dessen sind die Daten des Berichtsjahrs nicht unmittelbar mit denen des Vorjahrs vergleichbar.

³⁹ Eine komplette Übersicht zu den Rauschgifttodesfällen nach Todesursachen ist dem gesonderten tabellarischen Anhang auf den Seiten 28/29 dieses Lagebilds zu entnehmen.

2.5 GEWALTENTWICKLUNG IM ZUSAMMENHANG MIT DER ORGANISIERTEN RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT

Erkenntnisse bei Europol⁴⁰ bestätigen, dass der Einsatz von Gewalt i. Z. m. dem Drogenhandel in den letzten Jahren zugenommen hat. Insbesondere der Handel mit Kokain und Cannabis führte zu einer beträchtlichen Anzahl von Gewaltstraftaten, wie gezielte Tötungen, Schießereien, Bombenanschläge, Brandstiftungen, Entführungen, Folter und Einschüchterung.

In den Niederlanden und Belgien ist z. B. eine verstärkte Involvierung von mexikanischen Staatsangehörigen in die illegale Herstellung Synthetischer Drogen, insbesondere von Crystal, festzustellen. Mexikanische Drogenkartelle zeichnen sich durch ein enormes Gewaltpotenzial aus, das sich aber noch weitgehend auf den amerikanischen Kontinent beschränkt. Sollte der Einfluss dieser Kartelle in Europa weiter zunehmen, ist zu befürchten, dass dies auch gewalttätige bzw. bewaffnete Auseinandersetzungen rivalisierender Rauschgiftorganisationen nach sich ziehen wird.

Schon seit Jahren werden im Kampf um Macht- und Einflussphären auf den europäischen Rauschgiftmärkten blutige Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen Gruppierungen vom Balkan mit dutzenden Opfern geführt. Waren diese Konflikte zunächst vornehmlich auf die Balkanregion begrenzt, ist in den letzten Jahren eine Ausweitung auf weitere Teile Europas feststellbar. Auch in Deutschland, das sowohl wichtiger Rauschgiftabsatzmarkt als auch Rückzugsraum u. a. von Mitgliedern der Balkan-Kartelle ist, kam es bereits zu einem gezielten Tötungsdelikt innerhalb der Organisation.

Tätergruppierungen vom Balkan



Sowohl die Balkan-Kartelle als auch albanische Tätergruppierungen sind insbesondere an der zunehmenden Kokainzufuhr beteiligt, die sich in Deutschland an sprunghaft gestiegenen Sicherstellungszahlen, v. a. im Hamburger Hafen, ablesen lässt.

Die gleichen Tätergruppierungen sind darüber hinaus in den Einfuhrschmuggel von Marihuana aus Albanien und Spanien, den Anbau von Cannabis in Indoor-Plantagen sowie den Handel mit Heroin involviert.

Im Allgemeinen lassen sich systematische Gewaltstraftaten durch im organisierten Rauschgift-handel agierende Gruppierungen in Deutschland bislang nur vereinzelt feststellen. Allerdings wurde zuletzt im Rahmen der im Bundesgebiet geführten Verfahren gegen OK-Gruppierungen mit Hauptbetätigungsfeld Rauschgifthandel bzw. -schmuggel ein gesteigener Anteil bewaffneter Tatverdächtiger registriert.

⁴⁰ Serious and Organised Crime Threat Assessment (SOCTA) 2021.

3 Gesamtbewertung

Die im zehnten Jahr in Folge gestiegene Anzahl der Rauschgiftdelikte, die zahlreichen Großsicherstellungen, die teils deutlich gestiegenen Anbauflächen in den Herkunftsregionen der klassischen Rauschgiftarten sowie die wachsenden Produktionskapazitäten illegaler Labore zur Herstellung Synthetischer Drogen, insbesondere in den Niederlanden, deuten auf eine zunehmende Verfügbarkeit von Betäubungsmitteln sowie auf eine hohe Nachfrage hin.

Das Berichtsjahr war erneut durch einen starken Anstieg der Kokaindelikte sowie durch große Kokain-Sicherstellungsmengen geprägt. Neue Höchstmengen wurden nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen europäischen und nichteuropäischen Staaten beschlagnahmt. Weiterhin große Koka-Anbauflächen in Südamerika und ein durch das zunehmende weltweite Frachtaufkommen verringertes Entdeckungsrisiko beim Schmuggel begünstigen die Entwicklung.

Bei Heroin ist - trotz rückläufiger Sicherstellungszahlen - von einer noch immer weitreichenden Verfügbarkeit und anhaltenden Nachfrage sowohl in Deutschland als auch Europa auszugehen. Dies wird auch durch die stark gestiegene Schlafmohn-Anbaufläche in Südwestasien indiziert.

Cannabis bleibt mit einem Anteil von rund zwei Drittel an allen Rauschgiftdelikten die Drogenart mit der weitaus höchsten Anzahl an Handels- und auch konsumnahen Delikten.

Synthetische-Drogen spielen weiterhin eine bedeutende Rolle. Die hohe Verfügbarkeit von Amphetamin und Ecstasy auf dem nationalen und internationalen Markt wird durch die großen Produktionskapazitäten in den Niederlanden gewährleistet. Dass die Niederlande zudem bei der Herstellung von Crystal an Bedeutung gewonnen haben, wurde auch im Zusammenhang mit Sicherstellungsfällen in Deutschland deutlich. Darüber hinaus werden auf dem Rauschgiftmarkt kontinuierlich NPS sichergestellt.

Das Internet hat sich mittlerweile als Vertriebs- und Bezugsmöglichkeit von Rauschgift etabliert. Konsumenten empfinden in der vermeintlichen Anonymität des Internet mehr Schutz vor Strafverfolgung, da beim Erwerb von Betäubungsmitteln kein persönlicher Kontakt zu Straßenhändlern aufgenommen werden muss. Auf Täterseite werden Handelsplattformen im Darknet zum Anbieten unterschiedlicher inkriminierter Waren, vorwiegend jedoch von Betäubungsmitteln, genutzt.

Die Rauschgiftproduktion findet in Deutschland meist auf verhältnismäßig niedrigem Niveau statt. Dagegen nimmt Deutschland eine bedeutende Rolle für die umfangreiche Produktion synthetischer Drogen in den Niederlanden ein. Hier fungiert Deutschland als wichtiger Absatzmarkt und Transitstaat für Designer-Grundstoffe, als Beschaffungsstaat für Industriegase und Ergänzungs-Chemikalien sowie als Entsorgungsraum für chemische Abfälle aus der niederländischen Drogenproduktion.

Die Kooperationsbereitschaft der deutschen Chemiewirtschaft mit den Behörden zur Verhinderung der Abzweigung von Chemikalien ist unverändert hoch und trug auch in 2020 zur Verhinderung von Abzweigungen von für die Drogenproduktion relevanten Grundstoffen bzw. Chemikalien bei.

Der Rauschgifthandel stellt weiterhin das Hauptbetätigungsfeld von OK-Gruppierungen in Deutschland dar. Mit ihm werden beträchtliche Gewinne erzielt, die häufig in den legalen Wirtschaftskreislauf eingebracht werden. Der Anteil der jährlich geführten Ermittlungsverfahren wegen Verdachts des organisierten Rauschgifthandels/-schmuggels an allen OK-Verfahren liegt in Deutschland seit Jahren bei über einem Drittel.

Anhang

In illegalen Rauschgiftlaboren 2020 beschlagnahmte Betäubungsmittel (BtM)

Betäubungsmittel	Menge
Methamphetamin	0,022 kg

In illegalen Rauschgiftlaboren 2020 beschlagnahmte Grundstoffe

Grundstoffe	Menge
Aceton	19 l
(Diethyl-) Ether	0,4 l
Salzsäure	10,5 l
Schwefelsäure	224 l
Toluol	10,9 l

In illegalen Rauschgiftlaboren 2020 aufgefundene weitere signifikante Chemikalien

Chemikalie	Menge
Ameisensäure	0,5 l
Benzaldehyd	15,25 l
Jod	0,96 kg
Methylamin	125 kg
Natriumhydroxid	32 kg
Phosphor (rot)	3,2 kg
Phosphorsäure	8,5 l

Sonstige sichergestellte Grundstoffe und Chemikalien 2020, die offensichtlich zur illegalen BtM-Herstellung oder zum Missbrauch bestimmt waren

Grundstoff	Menge
Aceton	1.491 l
N-Acetyl-Anthranilsäure	0,4 kg
Benzylmethylketon (BMK)	40 l
Ephedra	1,8 kg
Ephedrin	1,1 kg
Methyl-alpha-acetylphenylacetat (MAPA)	7591 kg
Piperonal	0,867 kg
PMK-Methylglycidat	1,013 kg
Pseudoephedrin	4,3 kg
Salzsäure	2.291 l
Toluol	490 l
Chemikalien	Menge
Ameisensäure	953 l
2-Bromo-4-Chloropropiophenon	400 kg
2-Bromo-4-Methoxypropiofenon	50 kg
Ethyl-alpha-Acetylphenylacetat (EAPA)	22 l
Formamid	1.658 l
Gammabutyrolacton (GBL)	1 l
Methanol	2.105 l
N-Methylalanin(hydrochlorid)	236 kg
Natriumhydroxid	3.535 kg
Phosphor rot	0,17 kg
Phosphorsäure	350 l
Weinsäure	623 kg

Durch freiwilligen bzw. durch die GÜS / LKÄ erwirkter Lieferverzicht bei den Wirtschaftsbeteiligten (verhinderte Auslieferung) von Grundstoffen bzw. Chemikalien in 2020

Grundstoffe/ Chemikalien	Lieferverzicht / verhinderte Auslieferung	Damit herstellbare Rauschgiftmenge (durchschnittliche Ausbeute)	
Essigsäureanhydrid	7.750 l	3.100 kg	Heroin
Piperidin	1.350 l	1.687 kg	Phencyclidin (PCP)
Aceton	70.000 l	ca. 23.000 kg	Amphetamine (für mehrere Rausch- giftarten verwendbar)
Gammabutyrolacton (GBL)	1.111 l	ca. 27.750 Konsum- dosen GBL (i. d. R. direkter Konsum - keine Weiterverarbeitung zu BtM)	Gammahydroxybutyrat (GHB)

Rauschgifttote nach Todesursachen 2020 (Länderabfrage)

Ursache	2019	2020	Veränderung**
Monovalente Vergiftungen durch Opioide/Opiate	217	186	-14,3 %
• Heroin/Morphin	160	130	-18,8 %
• Opiat- Substitutionsmittel	24	33	+37,5 %
○ davon Methadon (u. a. Polamidon)	22	30	+36,4 %
○ davon Buprenorphin (u. a. Subutex)	2	1	-50,0 %
○ davon Sonstige (Dihydro-Codein, Diamorphin u. a.)	0	2	+/-
• Opiat- /Opioid basierte Arzneimittel	32	21	-34,4 %
○ davon Fentanyl	25	21	-16,0 %
• Synthetische Opioide (u.a. Fentanylderivate)	1	2	100,0 %
Polyvalente Vergiftungen durch Opioide/Opiate*	433	386	-10,9 %
• Heroin/Morphin i. V. m. anderen Stoffen	289	230	-20,4 %
• Opiat- Substitutionsmittel i. V. m. anderen Stoffen	155	147	-5,2 %
○ davon Methadon (u. a. Polamidon) i. V. m. anderen Stoffen	116	128	+10,3 %
○ davon Buprenorphin (u. a. Subutex) i. V. m. anderen Stoffen	25	16	-36,0 %
○ davon Sonstige i. V. m. anderen Stoffen	16	5	-68,8 %
• Opiat- Opioid basierte Arzneimittel i. V. m. anderen Stoffen	58	71	+22,4 %
○ davon Fentanyl i.V. m. anderen Stoffen	34	35	+2,9 %
• Synthetische Opioide (u.a. Fentanylderivate) i. V. m. anderen Stoffen	1	3	+200,0 %
Monovalente Vergiftungen durch andere Substanzen als Opioide/Opiate	118	120	+1,7 %
• Kokain/Crack	36	48	+33,3 %
• Amphetamin/Methamphetamin	55	51	-7,3 %
○ davon Amphetamin	37	37	0,0 %
○ davon Methamphetamin	20	14	-30,0 %
• Amphetaminderivate	8	6	-25,0 %
• Neue Psychoaktive Stoffe (NPS)	9	7	-22,2 %
○ davon Synthetische Cannabinoide	5	5	0,0 %
○ davon sonstige NPS	4	2	-50,0 %
• GHB/GBL	6	4	-33,3 %
• Sonstige (m. A. v. psychoaktiven Medikamenten)	4	4	0,0 %

Polyvalente Vergiftungen durch andere Substanzen als Opioid/Opiate*	150	165	+10,0 %
• Kokain/Crack i. V. m. anderen Stoffen	61	59	-3,3 %
• Amphetamin/Methamphetamin i. V. m. anderen Stoffen	69	78	+13,0 %
○ davon Amphetamin i. V. m. anderen Stoffen	60	64	+6,7 %
○ davon Methamphetamin i. V. m. anderen Stoffen	14	16	+14,3 %
• Amphetaminderivate i. V. m. anderen Stoffen	17	19	+11,8 %
• Neue Psychoaktive Stoffe (NPS) i. V. m. anderen Stoffen	10	8	-20,0 %
○ davon Synthetische Cannabinoide i. V. m. anderen Stoffen	6	4	-33,3 %
○ davon sonstige NPS i. V. m. anderen Stoffen	4	6	+50,0 %
• GHB/GBL i. V. m. anderen Stoffen	8	8	0,0 %
• Psychoaktive Medikamente i. V. m. anderen Stoffen	45	45	0,0 %
• Sonstige i. V. m. anderen Stoffen	16	31	+93,8 %
Vergiftungen durch ausschließlich psychoaktive Medikamente (ggf. auch i. V. m. Alkohol)	11	15	+36,4 %
Nicht spezifizierte/unbekannte Vergiftungen	62	121	+95,2 %
Suizide	96	121	+26,0 %
• Suizid durch Intoxikation (bereits unter den zuvor genannten Ursachen enthalten)	42	59	+40,5 %
• Suizid durch andere Mittel als Intoxikation	54	62	+14,8 %
Langzeitschädigungen	318	432	+35,8 %
• davon Langzeitschäden in Kombination mit Intoxikationsfolge	172	198	+15,1 %
Unfälle	29	49	+69,0 %
Sonstige** (nicht weiter oben klassifizierte Fälle)	6	45	--
Gesamtzahl der Todesfälle***	1.398	1.581	+13,1 %

* In den Unterkategorien sind Mehrfachzählungen möglich.

** Die Daten 2019 und 2020 in der Kategorie „Sonstige“ sind nicht unmittelbar vergleichbar. In den dort für 2020 ausgewiesenen 45 Fällen sind die insgesamt 41 von Bremen gemeldeten Todesfälle enthalten. Bremen hat seine Standards zur Erfassung von Rauschgifttoden überarbeitet, wodurch auf eine detaillierte Zuordnung der dortigen Fälle unter die verschiedenen Todesursachen in der Tabelle verzichtet werden musste (nicht weiter oben klassifizierte Fälle). Dies gilt es auch bei den prozentualen Veränderungen zu den verschiedenen Todesursachen zu berücksichtigen.

*** Die Gesamtzahl der Rauschgifttoden ergibt sich aus der Summe der Fälle in den Hauptkategorien; Ausnahme: bei Suiziden werden nur die Fälle „durch andere Mittel als Intoxikation“ gezählt, da die Intoxikationen bereits in den anderen Kategorien enthalten sind.

Impressum

Herausgeber

Bundeskriminalamt, 65173 Wiesbaden

Stand

Juni 2021

Gestaltung

Bundeskriminalamt, 65173 Wiesbaden

Bildnachweis

Bundeskriminalamt

Weitere Lagebilder des Bundeskriminalamtes zum Herunterladen finden Sie ebenfalls unter:
www.bka.de/Lagebilder

Diese Publikation wird vom Bundeskriminalamt im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben.
Die Publikation wird kostenlos zur Verfügung gestellt und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Nachdruck und sonstige Vervielfältigung, auch auszugsweise,
nur mit Quellenangabe des Bundeskriminalamtes
(Rauschgiftkriminalität, Bundeslagebild 2020, Seite X).